

17/141-142

Sitzung vorgelegt werden könnten. Was den Aufbruch anbelange, sei man sich nicht im klaren, ob ein solcher für sofort oder später verlangt werde. In jedem Falle werde es auf Grund der "traictes general" schwerfallen, die ausgehobenen Rekruten ausser Landes zu bringen.¹

Was die Schwierigkeiten angehe, welche die neugläubigen Orte Frankreich wegen des Einbezugs des Elsasses in die Allianz machten, sei zu berücksichtigen, dass Oesterreich anlässlich der letzten innereidg. Auseinandersetzungen [1. Villmergerkrieg] neutral geblieben sei, was die Neugläubigen nun veranlasse, sich solcherart dafür erkenntlich zu zeigen.² Andere Gründe könne er sich nicht denken.

Alle im Dienste Mailands stehenden Hauptleute hätten Ordre, sich morgen dorthin zu begeben. Diese sollten eigentlich von zwei durch die [mit Spanien verbündeten] interessierten Orte instruierten Gesandten begleitet werden. Ihre hauptsächliche Aufgabe hätte darin bestanden, die ausstehenden Zahlungen einzufordern. In letzter Minute sei nun aber deren Abreise verschoben worden.

"Nota den oberkheitlichen brieff hat er mir nitt adressiert"

1) vgl. EA VI 1, 356 d

2) vgl. ebenda 352 a und 358 a

Konzept, in franz. Sprache
AH 17, 305^r

142

1656 Dezember 27.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JEAN DE LA BARDE]

Zurlauben stellt nochmals fest, die Ursache der Schwierigkeiten, welche die neugl. Orte einem Einbezug des Elsass in das Bündnis mit Frankreich machen würden, sei darin zu suchen, dass Oester-

reich sich im letzten Krieg [1. Villmergerkrieg] neutral verhalten habe und sie sich folglich dem Kaiser [Ferdinand III.] verpflichtet wähnten.¹

Seine Schreiben hätten dem [Stadt- und Amts]Rate noch nicht vorgelegt werden können. Doch habe dies nicht viel zu bedeuten, würden die Beschlüsse doch ohnehin erst nach der Konferenz der kath. Orte [in Luzern²] gefällt.

"par Zurich"

1) vgl. EA VI 1, 352 a und 358 a

2) vgl. ebenda 357 p

Konzept, in franz. Sprache
AH 17, 305-306

143

1657 Januar 11.

A

SCHREIBEN VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JEAN DE LA BARDE]

Wie er in seinem letzten Schreiben richtig vermutet, sei Solothurn bei seiner Obrigkeit vorstellig geworden und habe ihr seinen Standpunkt dargelegt. Zwei Dinge seien ihm dabei aufgefallen: Einmal würde Solothurn befürchten, die neugläubigen Orte könnten bei den Allianzverhandlungen bevorzugt behandelt werden. Weiter hege es den Verdacht, nach Besiegelung der Allianz könnte Frankreich auf die gewohnten Feierlichkeiten stillschweigend verzichten.

Gleich wie die andern Orte habe auch Zug sein Begehren um einen Aufbruch erst nach Eröffnung des Spruches der Schiedorte [im 1. Villmergerkrieg BS, FR, SO, SH] vor die Gemeinden [Stadt Zug, Aegeri, Baar und Menzingen] bringen wollen.

Man hoffe, dass als Grundlage für die neue Allianz - insbesondere was die Koalierten angehe - das Bundesinstrument von 1602 herangezogen werde.